

# Wie viel **Demokratie** braucht **Schule?**

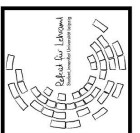
Ansätze demokratischer Bildung kritisch hinterfragt

**demokratiepädagogische Fachtagung**

**23. Oktober 2015, 9.00 – 16.45 Uhr**

**Neue Nikolaischule, Leipzig**

**Handouts**





## Vortrag: Kritik an und Gelingensbedingungen von Demokratiepädagogik

Alexander Wohnig (*wohnig@heiedu.uni-heidelberg.de*)

### 1. Demokratie-Lernen

- a) DemokratiePÄDAGOGIK
- b) DemokratieDIDAKTIK (-LERNEN)

### 2. Zentraler Demokratiebegriff (Gerhard Himmelmann in Anlehnung an John Dewey)

Demokratie als...

- a) Lebensform
- b) Gesellschaftsform
- c) Herrschaftsform

### 3. Kritik an Demokratiepädagogik (und Demokratiedidaktik)

- a) Bezugsbegriff:  
„positive“ Demokratie vs. „negative“ Politik
- b) Übertragbarkeit von Mikro- auf Makroebene des Politischen:  
Vom Kleinen (in der Schule) auf das Große („die Politik“)
- c) Verzicht einer Analyse politisch-gesellschaftlicher Strukturen:  
Wichtigkeit der Reflexion von „demokratierelevanten“ Erfahrungen
- d) Gesellschaftliche Funktion von Schule:  
Schule und Demokratie: Ein Oxymoron?
- e) Fokussierung auf „Demokratie als Lebensform“:  
Handlungs- und erfahrungsorientierte Partizipation wird beliebig
- f) Negatives Konfliktverständnis:  
Harmonie anstatt institutionalisierter Konflikt
- g) Aktivierungspädagogik:  
Gefahr der Vereinnahmung sozialen Engagements durch „Aktivierungsideologie“
- h) Überbetonung des Ziels „persönliche Verantwortungsübernahme“ als Kernkompetenz demokratischer Bürger\_innen

### 4. Gelingensbedingungen der Demokratiepädagogik

- a) Analyse des Kontextes sozialen Engagements (aktivierender Staat)
- b) Arbeit an gesellschaftlichen Konflikten aus dem Engagementkontext
- c) Schulung der LehrerInnen hinsichtlich ihrer politischen (politikdidaktischen) Kompetenzen

### Literatur

*Götz, Michael/Widmaier, Benedikt/Wohnig, Alexander (2015): Soziales Engagement politisch denken. Chancen für Politische Bildung. Schwalbach/Ts.*

## Arbeit und Leben Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e.V.

Katrin Meier, Maria Ruppel

### Der Verein

„Bildung für alle von Anfang an“ ist der Leitgedanke der *Arbeit und Leben Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e.V.* Dieser Gedanke steht für Teilhabe und Chancengleichheit sowie für die Möglichkeit des lebenslangen Lernens. Unser Ziel ist es, mit Bildungsprozessen durch Ermutigung, Netzwerkbildung und Wissensvermittlung einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit zu leisten und lebenslange Lernchancen zu eröffnen. Wir reflektieren dabei gesellschaftliche Entwicklungen und unterstützen die Fähigkeiten zur freien Meinungsbildung.



### DISA - Demokratie und Integration in Sachsen-Anhalt

Das Projekt DISA setzt das Hauptaugenmerk auf die Arbeit mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter und deren pädagogischem Umfeld. Ziel ist es, die demokratische Teilhabe von Kindern in Kitas, Horten und Grundschulen im Burgenlandkreis stärker zu fördern und den respektvollen Umgang mit Unterschieden zwischen Menschen, aber auch mögliche Bildungsungleichheiten viel stärker als bisher zum Thema zu machen.

Die teilnehmenden Einrichtungen sind eingeladen sich als gesamte Organisationen zu entwickeln, ihre Konzeptionen hinsichtlich des demokratischen Lernens und des Umgangs mit Vielfalt auf den Prüfstand zu stellen und zusammen mit Eltern und Kindern praktische Umsetzungen zu erproben. Die inhaltliche Begleitung und Qualifizierung findet in Form von Fort- und Weiterbildungen bzw. als Prozessbegleitung zu den Themen Diversity Pädagogik und Demokratiepädagogik statt.

Darüber hinaus hat das Projekt DISA zum Ziel, Erfahrungen aus den Einrichtungen für andere Organisationen nutzbar zu machen und die Pädagog\_innen durch den Austausch mit Integrationskoordinator\_innen und anderen Fachexperten in ihrer Arbeit zu professionalisieren. Dafür entwickeln sich im Verlauf des Projektes sechs Einrichtungen zu Modell- bzw. Konsultationseinrichtungen, die intensiver begleitet werden und zu einem späteren Projektzeitpunkt für andere Einrichtungen Konsultationen anbieten, mit dem Ziel, Erfahrungen und Best-Practice-Ansätze auszutauschen. Das Projekt läuft vom 01.05.2015 bis zum 31.12.2019 und ist gefördert vom BMFSFJ im Rahmen des Bundesprogramms *Demokratie leben*, vom Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt und von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt. Den teilnehmenden Einrichtungen entstehen keine Kosten. Bedingung einer Teilnahme ist die Freistellung des pädagogischen Personals für Beratungs- und Fortbildungssitzungen und die Entwicklung eines gemeinsamen Praxisvorhabens.



DISA  
DEMOKRATIE UND  
INTEGRATION IN  
SACHSEN-ANHALT

### Allgemeine Ziele des Projekts

- **Beteiligung aller / Partizipation:** Vermittlung und Einübung von demokratischen Kompetenzen, Förderung von Beteiligung, Sensibilisierung für Ausgrenzungsmechanismen
- **Umgang mit Vielfalt / Diversity:** Wahrnehmung und Wertschätzung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Erfahrungen mit Vielfalt, Vielfalt als Potential begreifen und nutzen, Diversitätsbewusstsein und Diskriminierungskritik
- **Identität:** Individuelle Identitäten und kollektive Identitäten entwickeln und stärken
- **Kooperationen** stiften

## Demokratie nach Maß? Prozessbegleitung als Ansatz demokratischer Schulentwicklung

Mittels Prozessbegleitung können Schulen im Rahmen von DISA bei der Qualifizierung und Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis, bei der Organisationsentwicklung sowie bei der Umsetzung von Vorhaben und Maßnahmen im Sinne einer demokratischen und vielfaltsorientierten Kultur unterstützt werden. Prozessbegleitung ist auf einen längeren Zeitraum angelegt und daher von einmaligen Fortbildungsveranstaltungen abzugrenzen. Sie orientiert sich an den individuellen Bedarfen und Motiven der Beteiligten und an den Ressourcen und Strukturen der jeweiligen Schule. Gemeinsam wird in regelmäßig stattfindenden Treffen vor Ort an den Themen gearbeitet, die in der jeweiligen Schule und im Kollegium vordringlich sind. Themen, für die eine Prozessbegleitung im Themengebiet Demokratie und Vielfalt leben hilfreich sein können, sind zum Beispiel: Demokratie im Schulalltag, Partizipation von Schüler\_innen, Konflikte und Kommunikation (im Kollegium, mit Schüler\_innen), Elternmitwirkung, interkulturelle und vorurteilsbewusste Kompetenzen, Sprachenvielfalt etc.

Die Grundlage einer jeden Prozessbegleitung ist das Systemische Arbeiten, das heißt das Arbeiten mit dem gesamten System: Nie ist nur eine Person oder Personengruppe „das Problem“, immer sind es Beziehungen und Wechselwirkungen. Die Prozessbegleiter\_innen übernehmen die entlastende Aufgabe, den vertrauensvollen und wertschätzenden Rahmen für gelingendes Arbeiten zu gestalten. Die Beratungsnehmenden sind Expert\_innen in eigener Sache und können sich darauf konzentrieren, miteinander ihre Ziele für einen Veränderungsprozess zu formulieren, die Perspektiven aller Anwesenden wahrzunehmen und kreativ die vorhandenen Kräfte und Ressourcen für Veränderungen zu aktivieren. Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den demokratischen Handlungsprinzipien Beteiligung, Transparenz und Nachhaltigkeit und legen Wert darauf, in allen Phasen des Prozesses den Austausch über Teilergebnisse sicherzustellen.

Charakteristisch für diese Beratungsarbeit ist das Durchlaufen aufeinander aufbauender Phasen, die von den Beraterinnen inhaltlich vorbereitet, strukturiert und moderiert werden. Zunächst werden in einem Erstgespräch erste Fragen und Organisatorisches geklärt. Darauf folgen im ersten Treffen mit allen Beteiligten eine gemeinsame Auftragsklärung und die Formulierung eines Kontraktes. Meist folgen darauf sechs verschiedene Arbeitsphasen:

1. Ausgangslage/Situationsanalyse
2. Zielklärung
3. Veränderungsschritte/Maßnahmen
4. Planung der Umsetzung
5. Umsetzung
6. Transfer/Reflexion

Die getroffenen Maßnahmen und Veränderungsschritte sind nicht vorab festgelegt, sondern entstehen innerhalb des Prozesses. Denkbare Formate sind thematisch orientierte Fortbildungsworkshops, Aushandlungs- und Mediationsrunden, beteiligungsorientierte Veranstaltungen mit Eltern, Schüler\_innen und Lehrer\_innen oder Coachings mit Einzelpersonen und Gruppen. Je nach Komplexität der Thematik und Situation an der Schule werden für die Prozessbegleitung mindestens sechs Beratungssitzungen pro Jahr in der Schule vereinbart und nach Bedarf terminiert. Das heißt, solch ein umfassender Prozess kann sich zeitlich auf ein Schuljahr ausdehnen.

## Kontakt

### **Katrin Meier**

Projektleitung DISA

E-Mail: [meier@arbeitundleben.org](mailto:meier@arbeitundleben.org)

Tel.: 03445 - 710 86 47

Mobil: +49 (0)151 - 544 08 336

Fax: 03445 - 710 86 48

Salzstraße 8, 06618 Naumburg

### **Maria Ruppel**

Projektmitarbeiterin

E-Mail: [ruppel@arbeitundleben.org](mailto:ruppel@arbeitundleben.org)

Tel.: 03445 - 710 86 47

Mobil: +49 (0)151 - 544 08 336

Fax: 03445 - 710 86 48

Salzstraße 8, 06618 Naumburg

## Betzavta-Netzwerk Leipzig

Annemarie Henker (*anne.henker@forum-b.eu*), Stephan Lübke

Das Zusammenleben in unserer pluralistischen Gesellschaft fordert täglich eine Vielzahl von Entscheidungen. Der/die Einzelne sollte dabei

- die eigenen Intentionen und Bedürfnisse (er)kennen und gegenüber anderen vertreten,
- sich mit anderen Positionen auseinander setzen,
- Verantwortung für eine gemeinsame Entscheidung übernehmen und
- das dabei entstehende Konfliktpotenzial als Chance für die Gestaltung des gesellschaftlichen Alltags begreifen.

Das Trainingskonzept *Betzavta* stellt daher das Thema Demokratie in den alltäglichen Lebenszusammenhang (Demokratie als Lebensform), ohne jedoch ihre Bedeutung als Gesellschafts- und Herrschaftsform auszuklammern. Ziel ist es, Menschen für Konflikte und deren Ursachen zu sensibilisieren und sich gemeinsam auf den Weg demokratischer Entscheidungsprozesse und gewaltfreier Konfliktlösungen zu begeben. Dabei steht die Anerkennung des **gleichen Rechtes auf Freiheit für alle Menschen** im Mittelpunkt.

### Was ist *Betzavta*?

Das in der israelischen Friedenspädagogik entwickelte Trainingsprogramm mit dem Titel „Betzavta“ (deutsch: „miteinander“) spricht mit seiner besonderen Methodik den ganzen Menschen an. Der abstrakte Begriff *Demokratie* wird so auf die persönliche Ebene transformiert und in Alltagssituationen integriert.

*Betzavta* arbeitet mit der **Konflikt-Dilemma-Methode**, bei der die Teilnehmenden in Situationen mit Entscheidungscharakter agieren. Die anschließenden Reflexionsrunden ermöglichen, das eigene Handeln und die eigene Grundhaltung durch die „demokratische Brille“ zu betrachten.

Die Übungen berühren folgende **Themenbereiche**:

- Demokratische Prinzipien
- Mehrheit / Minderheit
- Grundrechte
- Gleichheit vor dem Gesetz
- Demokratische Entscheidungsfindung

Es bestehen u. a. inhaltliche Schnittstellen zu den Themenbereichen Antidiskriminierung, Toleranz, Empowerment und Gruppendynamik. Dem Konzept zugrunde liegende **wissenschaftliche Erkenntnisse** sind u. a.

- der gesellschaftswissenschaftliche Ansatz nach *John Dewey*: Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform,
- der sozialpsychologische Ansatz nach *Lawrence Kohlberg*: das Stufenmodell der Moralentwicklung,
- gruppendynamische Erkenntnissenach
  - *Kurt Lewin*: Phasen im Gruppenprozess,
  - *Ruth Cohn*: Themenzentrierte Interaktion (TZI) und
  - *Carl Rogers*: Verstehendes Zuhören.

### Was kann *Betzavta*?

*Betzavta* sensibilisiert bezüglich ablaufender Prozesse. Es hilft bei der persönlichen Weiterentwicklung im Umgang mit Entscheidungssituationen im gesellschaftlichen Alltag. Es ermutigt zur Vielfalt von Meinungen und Standpunkten und hinterfragt die gängige Praxis von Abstimmungen als erstem Mittel der Meinungsbildung in Gruppen (Schritte demokratischer Entscheidungsfindung).

Das Konzept ist für den Bereich der frühkindlichen Bildung ebenso wie für den schulischen / außerschulischen Bereich und die Erwachsenenbildung geeignet.

### Für wen ist das Angebot?

Wir richten uns vorwiegend an Menschen in pädagogischen Arbeitsfeldern, an Teams und Gruppen, die in unterschiedlichen Kontexten wirken.

### Nach welchen Grundsätzen arbeiten wir?

Die Arbeitsweise ist geprägt von einer positiven und partizipativen Grundhaltung, in der die Vermittlung von Inhalten ebenso wie Angebote zur Selbstreflexion möglich ist. Die Teilnehmenden haben und behalten die Verantwortung für sich und ihr Handeln.

### Welchen Nutzen haben unsere Angebote?

Mit unseren aufeinander aufbauenden Angeboten bekommen Sie Gelegenheit, die Herangehensweise von *Betzavta* kennen zu lernen, Übungen selbst zu erproben und diese in Ihre eigenen Arbeitsfelder und Zielgruppen zu übertragen.

### Das Netzwerk

Zum Netzwerk der Betzavta-Trainer\_innen in Leipzig gehören derzeit:

- **Sandra Dietzel**, freiberufliche Trainerin in den Bereichen der Demokratiebildung, des interkulturellen Lernens und der Konfliktbearbeitung, Trainerin für Betzavta und Eine Welt der Vielfalt sowie Stadtteilmoderatorin im Fördergebiet Leipziger Osten
- **Annemarie Henker**, freiberufliche Betzavta-Trainerin mit weiterführenden Themen: Balance im Gruppenprozess (TZI), Lernende Organisation, Interkulturelle Kompetenz, Migration, Werteentwicklung, Partizipation
- **Stephan Lübke**, freiberuflicher Trainer für interkulturelles und globales Lernen, Betzavta
- **Claudia Ratering**, freiberufliche Moderatorin und Trainerin in den Bereichen Betzavta, Anti-Bias, Demokratische Schulentwicklung und systemische Prozessbegleitung
- **Matthias Schirmer**, freiberuflicher Trainer in den Themenfeldern Demokratie / Betzavta und Projektorganisation / Projektmanagement sowie Stadtteilmoderator im Fördergebiet Leipziger Osten
- **Anja Thiele**, freiberufliche Moderatorin und Trainerin im Bereich Demokratie- und Vielfaltspädagogik sowie als Prozessbegleiterin im Projekt „Jugendgerechtigkeit als Standortfaktor“ beim Kinder- und Jugendring Sachsen e. V.

## Forum B :: Prozesse in Begleitung e.V.

Falko Lange ([falko.lange@forum-b.eu](mailto:falko.lange@forum-b.eu))

Constantin Schurig ([constantin.schurig@forum-b.eu](mailto:constantin.schurig@forum-b.eu))

### Der Verein

*Forum B :: Prozesse in Begleitung e.V.* ist ein gemeinnütziger Verein in Leipzig. Gegründet im Jahr 2012, hat er sich zum Ziel gesetzt die Idee der Demokratiepädagogik zu verbreiten, weiterzuentwickeln und Bildungsträger bei einer nachhaltigen Verwurzelung dieser Ideen in ihren Konzepten zu unterstützen. Unser Verständnis von Demokratie fußt dabei auf der Dreiteilung in Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform nach John Dewey und setzt zuallererst beim Individuum mit seinen Bedürfnissen an. Wir handeln nach der Überzeugung, dass Demokratie nicht gelehrt, sondern nur durch praktisches Erfahren erlernt, geübt und gestärkt werden kann.

Aus dieser Annahme leitet sich unsere Arbeitsweise ab: *Forum B* arbeitet prozessorientiert und unter Einbeziehung aller Beteiligten – Prozesse werden nicht gesteuert, sondern angeschoben und begleitet. In unserer Arbeit legen wir dabei großen Wert auf Transparenz bezüglich unserer Ziele und unseres Vorgehens, auf Offenheit und Flexibilität im Arbeitsprozess und auf wissenschaftliche Fundierung unserer Methoden.

Wir verfolgen Projekte in den Bereichen der Prozessbegleitung und -evaluation, der Schulentwicklung, der Multiplikator\_innenbildung und der Vernetzung von Vereinen und Akteuren demokratischer Bildung. Unser Name *Forum B* steht symbolisch für Kernanliegen des Vereins: demokratische Bildung, Beteiligung, Beratung, Begleitung.

### Demokratie trainieren, Demokratie vermitteln - Multiplikator\_innenschulungen in der Demokratiepädagogik

*Was hat Demokratie mit mir als Pädagog\_in, als Lehrer\_in oder Sozialarbeiter\_in zu tun?*

*Wie kann ich Gruppenprozesse demokratisch gestalten und Konflikte demokratisch moderieren?*

*Wie kann ich Seminare beteiligungsorientiert planen und durchführen?*

Die Teilnehmer\_innen unserer Multiplikator\_innenschulungen im Rahmen des Projekts *Schule, Sozialarbeit und Demokratie* werden im Laufe eines viertägigen Wochenendseminars dazu befähigt, beteiligungsorientierte Bildungsprozesse anzuleiten. Im Anschluss erhalten sie die Möglichkeit, das Erarbeitete bei der selbstständigen Durchführung eines Workshops zum Thema *Demokratische Entscheidungsfindung in der Klasse* mit Klassensprecher\_innen einer Leipziger Schule zu erproben.

Im Rahmen des Seminars werden zunächst, unterstützt durch praktische Übungen (angelehnt an das Betzavta-Programm), gemeinsam theoretische Grundlagen entwickelt. Der zweite Teil bereitet darauf aufbauend auf die konkrete Durchführung eines eigenen Schul-Workshops vor. Er beinhaltet auch die Erprobung des Workshops und die Diskussion der angewendeten Methoden. Die Leitung des Schul-Workshops erfolgt immer zu zweit und wird parallel durch eine\_n erfahrene\_n Trainer\_in begleitet.

Im abschließenden Reflexionstreffen werden die Inhalte des Seminars und die Erfahrungen an der Schule verknüpft.



### Theoretischer Hintergrund: Demokratieverständnis nach John Dewey (1859-1952)

- **Ziel der Demokratie:** gesamtgesellschaftliche Entscheidungen so treffen, dass sich alle Mitglieder darin möglichst frei entfalten können
- hierzu notwendig: Prozesse zur laufenden gesellschaftlichen Ausrichtung auf dieses Ziel hin, um diesem Ideal möglichst nahe zu kommen
- **Voraussetzungen:**
  - a) auf der Ebene der Demokratie als Lebensform: personale, soziale, moralische Voraussetzungen zur aktiven Teilhabe und Gestaltung von Gesellschaft
  - b) auf der Ebene der Demokratie als Gesellschaftsform: Pluralismus, Heterogenität, Konflikt, Konkurrenz, Zivilgesellschaft
  - c) auf der Ebene der Demokratie als Herrschaftsform: Politische Institutionen, Macht, Kontrolle, Menschenrechte, Volkssouveränität, Recht, Entscheidungsverfahren

## Initiative Bildung in Zukunft e.V.

Johannes Höffling, Sanja Liebermann

### Der Verein

Die *Initiative Bildung in Zukunft e.V. (IBiZ e.V.)* gründete sich 2010 mit dem Ziel sich gemeinsam für ein demokratisches Miteinander in der Gesellschaft stark zu machen. Wir verstehen uns als offenes Forum von Menschen mit umfassenden demokratischen Werten, Idealen und Ideen zur Stärkung von demokratischen Prozessen in Bildungs-, Arbeits-, Lebensbereichen. Zu diesem Zwecke setzen wir verschiedene Projektideen um. Im Landkreis Leipzig wurde 2011 ein Klassenratsprojekt in 5ten Klassen der Mittelschule umgesetzt und ein anschließendes Projekt beinhaltete die Schulung von Schulsozialarbeitern in demokratiepädagogischen Methoden.

„ZEIG DEIN ZEICHEN für Vielfalt und ein friedliches Miteinander“ war ein Kreativitäts-Wettbewerb, der Jugendlichen im Landkreis Leipzig die Gelegenheit gibt, sich mit einem Kunstwerk für eine friedliche und vielfältige Demokratie stark zu machen.



### Initialzündung Klassenrat - Ein Funke der Demokratie in der Schule

- **Ziel:** aus vielen Einzelpersonen wird eine verantwortliche demokratische Gemeinschaft
- **Inhalte:** wichtige Themen in der Gruppe, Erkennen und Wahrung von Bedürfnissen
- **Zielgruppe:** alle Klassen und Lerngruppen von der ersten bis zur letzten Klasse
- **Rhythmus:** 1x wöchentlich eine Schulstunde
- **Kosten:** einmalig ca. 10€ für Material
- **Organisatorisches:** Lehrkraft will Klassenrat anwenden; Einführungsphase ca. 1 Monat
- **Unterstützung:** <http://www.derklassenrat.de/>, Regionalstelle Sachsen: N.N.



Das Ziel des Klassenrats ist die Entwicklung von sozialen und demokratischen Kompetenzen durch das Erleben eines lebendigen Austausches. Der Klassenrat ermöglicht es den Schüler/innen gruppeninterne Themen gemeinsam zu besprechen. Der strukturierte Ablauf ermöglicht die Einbindung Aller. Dies hat zur Folge, dass

- a) alle Teilnehmenden gehört werden und
- d) sich Meinungsvielfalt abzeichnen kann.

Die Auseinandersetzung mit allen Mitgliedern einer Gruppe und das selbständige Lösen von Konflikten stellen wichtige Pfeiler im Erleben einer demokratischen Struktur dar. Den Schüler/innen soll mit Hilfe dieses Projektes die Möglichkeit gegeben werden zu erfahren, dass sie selbst als Gruppe z.B. Probleme lösen können. Das Mittel der Kommunikation steht dabei im Vordergrund. Durch den Austausch der eigenen Bedürfnisse, Empfindungen, aber auch durch die Übernahme von Verantwortung erhalten die Schüler/innen einen sehr differenzierten Einblick darüber, welche Potentiale aber auch Grenzen jede/r Einzelne hat.

Der Klassenrat ist eine basisdemokratische Institution, eine Verantwortungsgemeinschaft sowie ein Handlungs- und Planungszentrum. [...] Protokolle wahren die Erinnerung an die Beschlüsse, mahnen deren Realisierung an, dokumentieren die Verantwortlichkeiten und halten sie fest. Alle im Protokoll festgehaltenen Beschlüsse sind gemeinsame, von den Mitgliedern des Klassenrats verantwortete Beschlüsse und gelten als Vereinbarungen bis auf einen – dann wiederum gemeinsam verantworteten – Widerruf. So entsteht eine Praxis gemeinsamer Verantwortung, eine in der Erfahrung gegründete Demokratie, *strong reciprocity*, eine solidarische Grundeinstellung, welche mit der Zeit die Kultur der Schule durchdringen wird – als demokratische Lebensform. (vgl. Edelstein 2010)

## Wie viel Demokratie braucht Schule?

### Literatur:

*Edelstein, Wolfgang (2010): „Ressourcen für die Demokratie: Die Funktionen des Klassenrats in einer demokratischen Schulkultur.“ Berlin: DeGeDe, 2010.*

zum Download unter: [http://degede.de/uploads/media/DeGeDe\\_Wiss\\_R\\_Edelstein\\_Klassenrat\\_01.pdf](http://degede.de/uploads/media/DeGeDe_Wiss_R_Edelstein_Klassenrat_01.pdf)  
(19.10.2015)

### Weiterführende Links:

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik ( Empfehlung: Download der Broschüre „ABC der Demokratiepädagogik“): [www.degede.de](http://www.degede.de)

Der Klassenrat (Materialien, FAQs und Unterstützung): [www.derklassenrat.de](http://www.derklassenrat.de)

Initiative Bildung in Zukunft e.V. (Projekte und Kontakt): [www.bildung-in-zukunft.de](http://www.bildung-in-zukunft.de)

## Kritische Demokratiebildung im Politikunterricht

Ulrike Wagner

„Bei allen Unterschieden haben Politikdidaktik und Demokratie-Pädagogik eins gemeinsam: Grundlage und Zielsetzung ist die liberale, repräsentativ-parlamentarische Demokratie. Die schematische Trennung zwischen Staat, Ökonomie und Gesellschaft [...] bleibt bestehen. Die 'Lebenswelt' der Menschen wird kaum mit staatlichen Verfahren und Instanzen in Beziehung gesetzt. 'Herrschaft' wird auf den Staat bezogen gedacht, die Zivilgesellschaft oder Lebenswelt als herrschaftsfreie Sphäre verstanden.“

(Lösch, Bettina: Ein kritisches Demokratieverständnis für die politische Bildung; in: Lösch/Thimmel (Hg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch; Wochenschau Verlag 2011; S. 115-127; S. 118)

„Der Anspruch politischer Mündigkeit wird sinnentleert, wenn die gesellschaftlichen Machtbeziehungen und strukturellen Vorbedingungen von Partizipation – Phänomene sozialer Ungleichheit, Prozesse der Selbst- und Fremdausschließung, Technologien der Selbstregulierung [...] nicht mehr selbst Gegenstand politischen Lernens und politischer Bildungsforschung sind.“

(Eis, Andreas: Mythos Mündigkeit – oder Erziehung zum funktionalen Subjekt; in: Widmaier/Overwien (Hg.): Was heißt heute kritische politische Bildung?; Wochenschau Verlag 2013; S. 69-77; S. 72.)

---

Unter dem Begriff der kritischen politischen Bildung oder auch der kritischen Demokratiebildung versammeln sich Positionen, die aus verschiedenen theoretischen Perspektiven eine stärkere Berücksichtigung von gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsverhältnissen in Theorie und Praxis politischer Bildung einfordern.

Ausgehend von der Frage „Was heißt eigentlich ‚kritisch‘?“ werden im Workshop einzelne Aussagen aus dem Bereich der kritischen politischen Bildung zur Diskussion gestellt.

Welche Kritik üben die Autor\_innen an bestehenden Konzepten des Demokratie-Lernens? Welche Anforderungen stellen die Autor\_innen an eine gelingende politische Bildung? Welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus für die inhaltliche und methodisch-didaktische Ausgestaltung von Lernarrangements ziehen?

Kernaussagen der Diskussion sind:

- Bildungsprozesse sind auf vielfältige Krisen und Transformationen demokratischer Gesellschaften hin auszurichten. Dies benötigt einen weiten Demokratie- und Politikbegriff.
- Bildungskonzepte sollten sich am konflikthaften Charakter demokratischer Gesellschaften orientieren und grundlegende Auseinandersetzungen über deren Gestaltung herausarbeiten.
- Demokratiebildung sollte eine Auseinandersetzung mit politischen Partizipationschancen und ungleichen Voraussetzungen gesellschaftlicher und politischer Teilhabe beinhalten.
- Die Fokussierung auf „soft skills“ ohne eine Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen führt zu einer inhaltlichen „Entleerung“ politischer Bildung.
- Die politische Bildung und ihre Akteure müssen ihre eigene Eingebundenheit in gesellschaftliche Machtverhältnisse reflektieren und transparent machen.

### Weiterführende Lektüre

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch; Wochenschau Verlag 2011.

Widmaier, Benedikt/Overwien, Bernd (Hg.): Was heißt heute kritische politische Bildung?; Wochenschau Verlag, 2013.

Frankfurter Erklärung für eine kritisch-emazipatorische Politische Bildung, Juni 2015;

Online unter: [https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user\\_upload/sowi/ag/politische\\_bildung/Frankfurter\\_Erklaerung\\_aktualisiert27.07.15.pdf](https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/sowi/ag/politische_bildung/Frankfurter_Erklaerung_aktualisiert27.07.15.pdf).

## Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.

Matthias Brauneis, Jennifer Meyer

### Der Verein

Das *Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)* ist ein bundesweites Netzwerk, das von jungen Leuten getragen wird und sich für Demokratieförderung und gegen menschenverachtendes Denken engagiert. Das Hauptaufgabenfeld des NDC ist die Ausbildung von jungen Menschen als Multiplikator\_innen und die Durchführung von Projekttagen, Seminaren und Fortbildungen an Schulen, Berufsschulen, Bildungseinrichtungen sowie für viele andere Gruppen.



### NDC-Landesnetzstelle in Sachsen

#### Courage - Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e.V.

Könnertitzstraße 7  
01067 Dresden

Ansprechpartner\_innen:

Nina Gbur, Miro Jennerjahn  
Tel.: 0351 - 48 100 67

E-Mail: [sachsen@netzwerk-courage.de](mailto:sachsen@netzwerk-courage.de)

#### Regionalnetzstelle Chemnitz, Erzgebirge und Vogtland

Jägerstraße 5-7  
09111 Chemnitz

Ansprechpartner\_innen:

Anne Gersch, Silvio Mann  
Tel.: 0371 - 666 0908

E-Mail: [chemnitz@netzwerk-courage.de](mailto:chemnitz@netzwerk-courage.de)



#### Regionalnetzstelle Dresden und Ostsachsen

Könnertitzstraße 7  
01067 Dresden

Ansprechpartner\_innen:

Matthias Brauneis, Elisa Walter  
Tel.: 0351 - 48 100 66

E-Mail: [dresden@netzwerk-courage.de](mailto:dresden@netzwerk-courage.de)



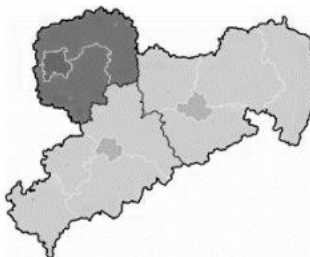
#### Regionalnetzstelle Leipzig und Umland

Rosa-Luxemburg-Straße 19-21  
04103 Leipzig

Ansprechpartner\_innen:

Leila Schilow, Jennifer Meyer  
Tel. 0341 - 337 34-98/-97

E-Mail: [leipzig@netzwerk-courage.de](mailto:leipzig@netzwerk-courage.de)



### „Netzwerk für Demokratie und Courage in Sachsen“ (Weltoffenes Sachsen)

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen demokratiefördernde Bildungsveranstaltungen für Jugendliche in Sachsen. In regionalen Netzstellen organisieren wir Schulprojektstage, Workshops und Fortbildungen für Lehrer\_innen und Sozialarbeiter\_innen – in diesen werden:

- demokratische Werte wie Toleranz, Zivilcourage; Partizipationsmöglichkeiten vermittelt,
- Argumentations- und Handlungsoptionen an die Hand gegeben, um sich gegen diskriminierende und menschenverachtende Meinungen und Handlungen zu positionieren,
- Teilnehmende ermuntert, sich partizipatorisch zu engagieren und damit unsere Demokratie aktiv zu stärken,
- couragiertes Handeln im Alltag gefördert.

Umgesetzt wird unsere Bildungsarbeit nach dem peer-to-peer-Ansatz – von jungen ehrenamtlichen Multiplikator\_innen für Jugendliche. Junge, freiwillig engagierte Menschen werden zu Teamenden ausgebildet, betreut und weiterqualifiziert.

Daneben begleiten und beraten wir Schulen, Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen im Prozess der Entwicklung einer Gesamtstrategie.

In unserer Arbeit kooperieren wir auch mit Initiativen, Projekten und Netzwerkpartner\_innen vor Ort.

### Die Projekte

#### „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

"Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" (SoR-SmC) ist ein Projekt von Schüler\_innen, die sich in ihrem Umfeld aktiv und langfristig gegen Rassismus und Diskriminierung und für gleiche Rechte und Chancen aller Menschen einsetzen wollen.

Organisiert wird das Projekt durch die Bundeskoordination mit Sitz in Berlin sowie durch die Landeskoordinatationen, die die einzelnen Schulen vor Ort betreuen.

In Sachsen hat die NDC-Netzstelle in Dresden die regionale Koordinationsstelle für das Projekt übernommen. Sie ist Ansprechpartnerin für Schulen, die sich um den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ bewerben wollen und unterstützt aktive SoR-SmC-Schulen.



#### „In guter Gesellschaft“ (Aktion Mensch)

Damit alle SchülerInnen gleichberechtigt in unseren Bildungsveranstaltungen mitmachen können, passen wir unsere Methoden und Inhalte für Menschen mit Körper- und Sinnesbeeinträchtigungen und für Menschen mit Lernschwierigkeiten an.

Wir haben unsere Konzepte auf Barrierefreiheit geprüft und Alternativmethoden für verschiedene Körper- und Sinnesbeeinträchtigungen erarbeitet. Für Menschen mit Lernschwierigkeiten wurden drei Module entwickelt in einfacher Sprache.

#### „Demokratisch, kompetent vor Ort“ (Zusammenhalt durch Teilhabe)

Mit dem Projekt verfolgen wir das Ziel, ehrenamtlich arbeitende Bündnisse und Initiativen im ländlichen Raum zu unterstützen und zu stabilisieren, die sich der Stärkung einer demokratischen Willkommenskultur widmen. Dafür werden erfahrene Teamende und Netzwerkpartner\_innen zu sogenannten Bündnis-Coaches weitergebildet und stellen ihre Methodenkompetenz in der Moderation, Visualisierung und Dokumentation von Diskussionen zur Verfügung.

## Schulmuseum - Werkstatt für Schulgeschichte

Dr. Thomas Töpfer, Juliane Urban

### Workshop Rollenspiel „DDR-Schule“ im Schulmuseum Leipzig: ein Ansatz demokratischer Bildung?

Das *Schulmuseum Leipzig - Werkstatt für Schulgeschichte* befindet sich am Goedelerring 20 in einem Gebäude des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in der DDR. Dieser sogenannte Saalbau wurde 1957 an das von 1911 bis 1913 errichtete Hauptgebäude (sogenannte „Runde Ecke“) angebaut und war der erste Neubau der Staatssicherheit in Leipzig. Die Unterbringung in einem Gebäude des Ministeriums für Staatssicherheit ist von großer Bedeutung für das Selbstverständnis des Museums, das sich in besonderer Weise der **Rolle von Schule und Erziehung in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts** widmet und sich als Ort demokratischer Bildung versteht. Gemeinsam mit der „Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention“ bildet das Schulmuseum das **„Zentrum für demokratische Bildung“** im Amt für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig.

Arbeitsgrundlage sind die laufend fortzuschreibenden drei Säulen Leitbild, Museumskonzept und Sammlungskonzept. Im **Leitbild** werden die Grundlagen der Arbeit des Museums umrissen: *„Das 'Schulmuseum - Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig' ist der Leipziger Bildungs- und Schulgeschichte verpflichtet. Als Museum sammeln, bewahren, dokumentieren und vermitteln wir Zeugnisse dieser Geschichte und deren Kontextinformationen nach einem kontinuierlich fortzuschreibenden Sammlungs- und Museumskonzept. Als Werkstatt laden wir zu einer konkreten Auseinandersetzung mit Geschichte, insbesondere mit lokaler und regionaler Bildungs- und Schulgeschichte ein.“*

Der Begriff „Werkstatt“ soll den interaktiven Charakter der Angebote unterstreichen. Seit der Einrichtung eines historischen Klassenzimmers aus der DDR im Leipziger Schulmuseum melden sich immer wieder Schulklassen (ab Klasse 10) aber auch Studierendengruppen, Lehrer\_innenfortbildungsinstitute oder Klassentreffen und Betriebsausflüge zum **Workshop „DDR-Schule 1985 – Zivilcourage heute“**, in dessen Mittelpunkt ein Rollenspiel steht. Dieses Angebot ist deutschlandweit ein Alleinstellungsmerkmal des Leipziger Schulmuseums.

Die nachgespielten DDR-Unterrichtsstunden halten sich an die Empfehlungen aus den Unterrichtshilfen für DDR-Lehrer\_innen und wurden auf der Grundlage von Zeitzeugenbefragungen und Quellenstudien angelegt. Innerhalb des meist 2 Stunden dauernden Workshops erfolgt zunächst eine inhaltliche Einführung, in der sich die Teilnehmer\_innen mit Schulbüchern aus der DDR kritisch auseinandersetzen. Mit dem **Rollenspiel** wird das Ziel verfolgt, die Teilnehmer\_innen das Gefühl eines Kindes aus der DDR nachempfinden zu lassen. Aber nicht nur das: „Zivilcourage heute“ meint das Ausbrechen aus dem System, sobald im Unterrichtsspiel etwas gegen das eigene Gewissen geht. Alle Teilnehmer\_innen – spielen sie einen Jung- oder Thälmannpionier oder ein Kind, das nicht Mitglied der Staatsjugendorganisation der DDR war – sollen widersprechen. Historische und demokratische Bildung sollen auf diese Weise verbunden werden.

Im Anschluss an das Unterrichtsspiel folgt die Reflexion über das eigene Verhalten in den jeweiligen Rollen: Viele Teilnehmer\_innen beschreiben das Gefühl von Ohnmacht und Unterordnung, das sie zum Mitmachen geradezu verführe. Dass sie im Extremfall sogar zum Ausgrenzen anderer Mitschüler\_innen bewegt waren, insbesondere gegenüber denen, die sich dem angeordneten politischen Inhalt widersetzen, wird ihnen hinterher erschreckend bewusst.

Der Workshop „DDR-Schule 1985 – Zivilcourage heute“ stößt seit etwa 2009 auf eine ungewöhnlich breite **öffentliche Resonanz** in Gestalt von Rundfunk- und Fernsehbeiträgen, Artikeln in deutschen und internationalen Zeitungen. Die Zahl der Gruppenanmeldungen ist bis Sommer 2015 kontinuierlich gestiegen. Das Angebot wirkt als **Anziehungspunkt** für Schulklassen und Gruppen von Studierenden und Auszubildenden weit über Leipzig hinaus. Besonders in



**Stadt Leipzig**

den Anfangsjahren war das Schulmuseum aufgrund dieses Angebots auch Gegenstand teilweise heftiger **Kontroversen** und Ziel polemischer **Kritik**, von denen zahlreiche Zuschriften insbesondere von ehemaligen Lehrer\_innen Ausdruck geben.

Schulmuseum  
Werkstatt  
für Schulgeschichte Leipzig

## Wie viel Demokratie braucht Schule?

Der Workshop „DDR-Schule 1985 – Zivilcourage heute“ wurde bislang nie umfassend evaluiert und hinsichtlich der damit erreichten Lerneffekte geprüft. Gleiches gilt für den angestrebten Transfer in die demokratische Schule bzw. Gesellschaft von heute, in der Zivilcourage gezeigt werden soll. Aufgrund eines Leitungswechsels im Schulmuseum im Sommer 2015 stellt sich die Aufgabe, das Format „Rollenspiel DDR-Schule“ mittelfristig weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit den Teilnehmer\_innen sollen deshalb die Stärken ebenso wie Probleme dieses Angebots diskutiert und insbesondere die Frage erörtert werden, ob dieses Rollenspiel tatsächlich geeignet ist, demokratische Bildung zu initiieren.

### Kontakt

**Stadt Leipzig**

**Amt für Jugend, Familie und Bildung**

**Schulmuseum – Werkstatt für**

**Schulgeschichte Leipzig**

Goerdelerring 20

04109 Leipzig

Tel.: +49 (341) 123 1144

Fax.: +49 (341) 123 1145

[www.schulmuseum.leipzig.de](http://www.schulmuseum.leipzig.de)



## Soziale Praxis & Politische Bildung - Compassion & Service-Learning politisch denken

Alexander Wohnig ([wohnig@heiedu.uni-heidelberg.de](mailto:wohnig@heiedu.uni-heidelberg.de))

**Durchführung:** 2011 - 2013 am Haus am Maiberg, der Akademie für politische und soziale Bildung der Diözese Mainz, gefördert von der Aktion Mensch

**Theoretischer Hintergrund:** Das Projekt entstand vor allem in Reaktion auf die Debatte um Demokratie-Lernen sowie die Frage der Übertragbarkeit von sozialem zu politischem Lernen und Handeln: *„Möglicherweise sind Sozialität und Politik-Kompetenz getrennte Dimensionen, über deren parallele Entwicklung oder ihre Verschränkung oder ihre wechselseitige Störung wir fast nichts wissen. Dieses Nichtwissen ist elementar und verlangt nach Antworten.“* (Sybille Reinhardt)

**Zielgruppe und organisatorischer Rahmen:** Das Modellprojekt basiert auf zwei zentralen Kooperationen: erstens solche mit Einrichtungen der außerschulischen politischen Bildung, zweitens solche mit formalen Bildungseinrichtungen und verschiedensten Schulen (Haupt- und Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, berufliche Schulen). Die am Projekt beteiligten Schulen eint, dass sie ein Projekt zur Ermöglichung sozialer Erfahrungen der Schüler\_innen (zumeist mit einer Dauer von zwei Wochen) organisieren. Die außerschulischen politischen Bildungseinrichtungen bieten zu diesen „Sozialerfahrungsprojekten“ der Schulen Seminare zur Nachbereitung in den Räumlichkeiten der außerschulischen politischen Bildung an. Im Projekt wurde davon ausgegangen, dass die außerschulische politische Bildung für die Nachbereitung schulischer Sozialerfahrungsprojekte geeignet ist, da sie spezifische und andere Möglichkeiten und Methoden bietet als die schulische Bildung und zudem auf andere und spezielle Erfahrungen zurückgreifen kann.

**Ziele:** Die außerschulischen Nachbereitungsseminare hatten jeweils den Anspruch, die sozialen Erfahrungen gezielt um eine politische Dimension und politische Inhalte zu erweitern. Das Augenmerk des Modellprojektes lag auf der pädagogischen Begleitung der Reflexion der Sozialerfahrungsprojekte durch die außerschulische politische Bildung, da – so die These und die Ableitung aus dem Forschungsstand – soziales Engagement nicht automatisch im Sinne des Spillover-Effekts zu politischem Lernen oder politischem Engagement führe, sondern die sozialen Erfahrungen dafür gezielt reflektiert werden müssten. Die Nachbereitungsseminare hatten daher den Anspruch, verschiedenen Fragen nachzugehen, um politisches Lernen anzustoßen. Im Zentrum dieser Seminare standen Fragen nach Rahmenbedingungen sowie den relevanten politischen und gesellschaftlichen Akteur\_innen. Außerdem wurden Themenfelder wie Sozialstaat, staatliche Steuerungselemente und Regelung der Sozialpolitik sowie Kategorien wie Gerechtigkeit, Inklusion, Verantwortung, Solidarität fokussiert. Zusammenfassend lassen sich drei Ziele formulieren:

- Sozialpraktika von Schüler\_innen durch die Kooperation mit einem Partner der non-formalen politischen Jugendbildung mit dem Schwerpunkt auf politische Inhalte nachzubereiten.
- Sozialpraktika als Einstieg und Motivation zur Reflexion über das Politische im engeren Sinne zu nutzen.
- Soziales Lernen gezielt durch politisches Lernen zu ergänzen.
- Zudem: wissenschaftliche Begleitung zur Beantwortung der Forschungsfragen (Was sind Gelingensbedingungen einer Verbindung von sozialem und politischem Lernen?)

## Wie viel Demokratie braucht Schule?

### Inhalte/Ablauf eines Seminars:



### Projektpublikation:

*Götz, Michael/Widmaier, Benedikt/Wohnig, Alexander (2015): Soziales Engagement politisch denken. Chancen für Politische Bildung. Schwalbach/Ts.*

## Fragebogen zur Evaluation der Tagung

1. Welche Rolle nehmen Sie im Rahmen der Tagung ein?

- Teilnehmer\_in       Workshopleiter\_in       Andere, nämlich:

2. Welcher Beschäftigung gehen Sie nach?

- Lehrer\_in       Student\_in; Studienfach:  
 Trainer\_in polit. Bildung       Andere, nämlich:

3. Wodurch sind Sie auf die Tagung aufmerksam geworden?

- Newsletter       Flyer/Plakate       Werbung in Vorlesungen  
 persönliche Empfehlung       Werbung auf facebook       Anderes, nämlich:

4. Kannten Sie den Verein *Forum B :: Prozesse in Begleitung e.V.* bereits vor der Tagung?

- ja       nein

5. Wie gut gefallen Ihnen folgende Elemente des formellen Rahmens der Tagung?

	gar nicht	eher nicht	eher gut	sehr gut	Bemerkung
Uhrzeit & Dauer					
Räumlichkeiten					
Catering					
Kosten					

6. Wie gut gefallen Ihnen folgende inhaltliche Elemente der Tagung?

	gar nicht	eher nicht	eher gut	sehr gut	Bemerkung
Vortrag					
Workshop					
Diskussion					
Moderation der Tagung					

7. Wie sehr entsprach die Tagung Ihren Wünschen?

- gar nicht       kaum       zu weiten Teilen       voll und ganz

8. Welchen Wünschen und Bedürfnissen Ihrerseits konnte die Tagung nicht gerecht werden?

9. Haben Sie noch weitere Bemerkungen zu machen? (*gerne Rückseite mitverwenden*)